

2023.10.01. Konfivorstellung

Gruß: Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für. (Ps 89, 2)

Lesung: Jes49,1-6 Hört mich, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, gebt acht! Schon im Mutterleib hat der Herr mich berufen, im Schoss meiner Mutter schon meinen Namen genannt.

2Und wie ein scharfes Schwert hat er meinen Mund gemacht, im Schatten seiner Hand hält er mich verborgen, und zu einem spitzen Pfeil hat er mich gemacht, in seinem Köcher hat er mich versteckt. 3Und er sprach zu mir: Du bist mein Diener, Israel, an dir werde ich meine Herrlichkeit zeigen.

4Ich aber sprach: Vergeblich habe ich mich abgemüht, für nichts und wieder nichts meine Kraft verbraucht. Doch mein Recht ist beim Herrn und mein Lohn bei meinem Gott.

5Nun aber hat der Herr gesprochen, der mich schon im Mutterleib zum Diener gebildet hat für sich, damit ich Jakob zurückbringe zu ihm und Israel zu ihm gesammelt wird. Dann werde ich geehrt in den Augen des Herrn, und mein Gott ist meine Kraft geworden.

6Und er sprach: Zu wenig ist es, dass du mein Diener bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die von Israel zurückzubringen, die bewahrt worden sind: Zum Licht für die Nationen werde ich dich machen, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Predigttext: Jak3,13-18 Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige durch seinen guten Lebenswandel seine Werke, in weiser Bescheidenheit! 14Wenn aber heftige Eifersucht und Rechthaberei eure Herzen beherrschen, dann lasst das Prahlen und verleumdet dadurch nicht die Wahrheit! 15Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, menschliche, dämonische. 16Denn wo Eifersucht und Rechthaberei herrschen, da ist nichts als Unordnung und fauler Zauber. 17Die Weisheit aber, die von oben kommt, ist zuerst einmal lauter, dann aber auch friedfertig, freundlich, wohlwollend, voller Barmherzigkeit und voll guter Früchte, unparteiisch, fern jeder Verstellung. 18Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden gesät - für alle, die Frieden stiften.

Liebe Gemeinde, heute möchten wir unsere Konfis vorstellen. Etwas feierliches, und in unserem Gemeindeleben auch etwas erfreuliches. Es gibt wieder eine neue Konfigruppe. Sogar eine sehr zahlreiche. 10 junge Mädels und Burschen lernen über Glaube Hoffnung und Liebe a lá Reformiert in Oberwart in der Konfiunterricht, und gleichzeitig wachsen Sie rein in der Gemeinde. In unserer Gemeinde. Wenn sie darauf geachtet haben, dann könnten Sie unsere Konfis schon beim Arkadenfest entdecken, wie Sie fleißig und bemüht servierten oder abservierten. Schön dass wir Sie dieses Jahr haben.

Jetzt ist dieser Jahrgang darauf, sie haben einen Prozess angefangen dessen Ende die feierliche Konfirmation ist. Ein wichtiger Teil im Gemeindeleben.

Gemeindeleben ist oft ein Thema im Neuen Testament. Auch hier im Jakobusbrief.

Wir finden sogar Ämter im Brief erwähnt wie Lehrer, oder Ältesten (Presbyter).

In diesem Abschnitt geht es aber um eine gewisse Weisheit im Leben. Und dieser Weisheit sollte von oben kommen. Also vom Gott. Da merken wir, wie die Menschen damals über Gott gedacht haben, was für ein Gottesbild sie damals hatten. Sie versuchten im Christentum Gott und Welt voneinander trennen. Und damit auch die Weisheit auf neuen Gründen stellen. Göttliche Weisheit also.

Und dieser Weisheit wird sogar näher beschrieben. Welche Folgen dieser hat. ... **friedfertig, freundlich, wohlwollend, voller Barmherzigkeit und voll guter Früchte, unparteiisch, fern jeder Verstellung.** ...

Eigentlich ist es eine große Hoffnung im Christentum, dass wir in unserem Leben eine solche Weisheit erlernen und annehmen können.

Und zwar im Leben wo nicht nur ein einzelner Mensch da ist, sondern eine Gemeinschaft.

Warum ich es so betone?

Viele Systeme wollen uns in einer Blase stellen, wo wir nur für uns sind. Wo der einzelne Mensch alles entscheiden kann, wo der einzelne Mensch seine Freiheiten genießen kann.

Dieser Gedanke kommt schon von früher. Und grundsätzlich ist es auch gut. Aber wenn wir ansehen, wie stark heute die Stimmen sind, die alles für ihre Freiheit wollen, und gleichzeitig nicht an anderen Menschen und an Folgen ihrer Wirkungen denken die gar nicht so weit von Sie sind, dann ist es schon besorgniserregend. Stimmen bei einer Theke, Stimmen sogar in der Politik, in der Gesellschaft. Stimmen das andere Missachten, stimmen, die fern von Verantwortung und fern von christlicher Gesinnung sind.

Um ehrlich zu sein solche Stimmen und solche Handlungen machen mir schon viele Gedanken.

Aber seien wir ehrlich solche Stimmen und Handlungen gab es schon immer.

Im Jakobusbrief lesen wir auch darüber, weil es damals schon ein Problem war. Wenn wir die Geschichte der Menschheit durchschauen, finden wir unzählige Beispiele über solchen Stimmen und Handlungen, auch hier in Österreich, auch hier in Europa.

Demgegenüber liebe Gemeinde und liebe Konfis lernen wir was grundsätzlich anderes. Und zwar nicht nur durchs Konfijahr, sondern lebenslang.

Dieser Weisheit Gottes, die uns **friedfertig, freundlich, wohlwollend, barmherzig und unparteiisch formen kann**, sodass wir dann voll guter Früchte tragen können. Hier in der Gemeinde, in der Schule, in der Familie, in der Arbeitsstelle, in der Gesellschaft, überall wo wir hingestellt sind.

Weil Christ sein endet nicht nur nach dem Kirchgang, es hat eine Auswirkung über die Mauern der Kirche und unsere Gemeinde.

Und Gott sei Dank haben wir auch viele Beispiele von dieser Wirkung. Wie Menschen gerettet wurden und werden, wie Ausbeutung genannt wird, wie menschliche Gemeinschaften geheilt werden durch diese Weisheit Gottes.

Und so gelangen wir zu unseren letzten Satz und Wort in dieser Bibelstelle.

Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden gesät - für alle, die Frieden stiften.

Wie ich schon gesagt habe: vieles lässt mich nicht ruhen. Solche Stimmen und Handlungen die ich erwähnt habe. Und es ist eine besorgniserregende Unruhe.

Demgegenüber lässt mich dieser Satz auch nicht in Ruhe. Und dass ist eher etwas Positives und Motivierendes. Auch wenn Krieg in Europa und in anderen Ländern der Welt tobt, Kriege was mit Waffen, Finanziellen und Technologischen Mitteln und durch Ideologien gekämpft werden, werden wir getröstet und motiviert durch göttliche Weisheit. Wir können anders, wir können in Frieden säen, wir können Früchte tragen für Gerechtigkeit, für Zukunft, für stückweise Gottes Reich unter uns.

So lasst uns immer motivieren liebe Gemeinde durch diese Weisheit, durch den Heiligen Geist, damit wir nicht aufhören zu lernen und gute Früchte tragen. Amen.

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd